MEISTERKONZERTE
AACHEN

The Philharmonics

Neujahrskonzert der Meisterkonzerte Aachen

Ihr Himmel voller Geigen.

Karten für die besten Klassik-Veranstaltungen

www.reservix.de

Über **40.000** Events!

reservix
dein ticketportal

Montag, 5. Januar 2015 // 20 Uhr
Eurogress, Aachen

The Philharmonics

Tibor Kovác, Violine
Roman Jánoška, Violine
Thilo Fechner, Viola
Stephan Koncz, Violoncello
Ödön Rácz, Kontrabass
Daniel Ottensamer, Klarinette
František Jánoška, Klavier

Neujahrskonzert der Meisterkonzerte Aachen

Mit Werken von Johann Strauss, Johannes Brahms, Fritz Kreisler und weiteren Überraschungen.

Bitte beachten Sie, dass jegliche Ton- und Bildaufnahmen des Konzerts nicht gestattet sind.

Prosit Neujahr!

Wer schon einmal in Wien war, der weiß, diese Stadt hat einen ganz besonderen Charme. Fast meint man, hier, wo vor historischer Baukulisse museumsreife Straßenbahnen entlang rattern und quietschende Fiaker dem träge fließenden Stadtverkehr trotzen, sei die Zeit vor einem guten Jahrhundert schlichtweg stehengeblieben. Wo sonst könnte die ausgesprochen elegant gekleidete Dame am Nachbartisch des Kaffeehauses vom vornehmen Ober *(keinesfalls „Kellner"!)* mit „Gnäd'ge Frau Oberstudienrätin" angesprochen werden? Ja, der Wiener liebt seinen Titel und achtet peinlich genau darauf, auch die seiner Mitmenschen nicht zu unterschlagen. Ein wunderbares Relikt aus Kaisertagen. Versuchen Sie doch einmal, sich auf der Internetseite des Musikvereins für den Kartenerwerb zu registrieren: Sie haben die Wahl aus nicht weniger als 23 verschiedenen Titeln zu treffen! Da schwingt etwas Morbides mit in diesem berühmten Wiener Schmäh, dieser reizenden Mischung aus nostalgischer, ja, geradezu selbstmitleiderfüllter Grundhaltung, die den einstigen K.u.k-Glanz zurücksehnt, und einer subtilen Schlitzohrigkeit, changierend zwischen charmantem Witz, Zynismus und makabren Zoten, die mit einer augenzwinkernden Leichtigkeit serviert werden.
„Ja, Wien bleibt Wien", seufzte Joachim Ringelnatz 1924 in einem seiner Gedichte und Wien bleibt auch heute noch Wien, weil es seine Traditionen ebenso liebt wie pflegt: die Titel, die Kaffeehäuser, den Schmäh, aber ganz besonders die Musik. Als Wiege der klassischen Tonkunst ist Wien im 18. Jahrhundert zu Weltruhm gelangt, der bis heute anhält und sich mittlerweile alljährlich am 1. Januar exemplarisch offenbart. Dann nämlich sitzen geschätzte 50 Millionen Menschen rund um den Globus vor ihren Fernsehgeräten, um einem Spektakel beizuwohnen, das es so nur in Wien gibt und geben kann. Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker, das nun bereits in die 74. Runde geht *(lässt man das eine Vorläuferveranstaltung, die am 31. Dezember 1939 stattfand, außen vor)*, steht ganz im Zeichen der Tradition. Den musikalischen Rahmen bilden seit jeher Werke der

[1] *Zitiert nach: http://oe1.orf.at/artikel/294226 (2014/12/18)*

Strauß-Dynastie, wobei dem Walzer – als dem international wohl erfolgreichsten aller Wien-Exporte – die zentrale Rolle zufällt. Sobald nach Ende des offiziellen Programms die ersten Takte des üblicherweise als Zugabe gespielten Walzerhits „An der schönen blauen Donau“ erklingen, gleicht der weitere Ablauf des Konzerts einem regelrechten Ritual. Das Publikum unterbricht die Musik durch Applaus, woraufhin sich der Dirigent – seit 1987 ist es in jedem Jahr ein anderer – zum Publikum umdreht und im Chor mit den Orchestermusikern dem Publikum im Goldenen Saal des Musikvereins *(und in der ganzen Welt)* „Prosit Neujahr!“ wünscht. Beim abschließenden Radetzky-Marsch klatscht das so beglückwünschte Publikum traditionell nach Dirigat mit. „Das ist eine unglaublich positive Energie, welche die gesamte Welt an diesem Tag bekommt“[1], erklärte der Lette Mariss Jansons, der 2012 das Neujahrskonzert leitete, in einer Pressekonferenz. Der Walzer verkörpert dabei wie keine andere Gattung den majestätischen Zauber vergangener Tage, dem das Wienerische Herz heimlich nachweinen mag, aber auch eine augenzwinkernde Leichtigkeit des Seins und die Freude am Genuss. Unbeschwertheit und Optimismus werden so alljährlich im Dreivierteltakt aus Wien in die Welt hinaus getragen.

Mindestens ebenso viel Freude und auch eine gehörige Portion Wiener Charme werden The Philharmonics heute Abend in Aachen verbreiten. Seien Sie unbesorgt, Walzer tanzen müssen Sie nicht und das ist auch besser so, denn bei dieser Truppe heißt es schon mal „Haialarm an der schönen blauen Donau!“. Sie sollten auch darauf gefasst sein, dass ein notorischer Schwermütiger wie Gustav Mahler unvermittelt einem Klezmer-Rausch verfallen könnte. Desweiteren sei Ihnen an dieser Stelle geraten, sich schlicht überraschen zu lassen – davon, was The Philharmonics an musikalischen Schmankerln im Gepäck haben und natürlich davon, was das Jahr 2015 für Sie bereithält – prosit Neujahr, auf dass es ein Gutes werden möge!

Susanne Ziese

The Philharmonics

Man nehme vier Wiener Philharmoniker, einen Berliner Philharmoniker und füge ein außergewöhnliches Brüderpaar hinzu: Zusammen bilden sie eines der aufsehenerregendsten Ensembles in der Musikwelt – The Philharmonics.

Die sieben Musiker stellen ihren klassischen Sound, die Phrasierungskunst und Virtuosität den unerschöpflichen Schätzen der Volksmusik, ethnischen Inspirationen, faszinierenden Tänzen und dem Zauber der Improvisation zur Verfügung.

2007 von Musikern während eines Japan-Gastspiels der Wiener Philharmoniker gegründet, verbinden sie die Stile zum Ganzen. Sie spielen klassische Werke *(und haben groß orchestrierte Orchesterstücke mit verblüffendem Effekt arrangiert)*. Doch sie ergründen auch die Wurzeln der Klassik in der Volksmusik Wiens und des Balkans, in der Klezmer- und Zigeunertradition *(die man damals noch so nennen durfte)*. Dabei lassen sie sich nicht durch die Grenzen europäischen Musizierens beengen: „The Philharmonics" beherrschen auch den Tango und den Latin Jazz, aus denen sich wiederum maßgebliche klassische Werke des 20. Jahrhunderts herleiten.

Die personelle Zusammensetzung des Ensembles steht exemplarisch für das Konzept der Formation und für die multikulturelle Qualität der Wiener Philharmoniker. Der gebürtige Slowake Tibor Kovác ist ein Konzentrat aller Begabungen des österreichisch-ungarischen Vielvölkerstaates. Der in Bratislava geborene Geiger Roman Jánoška wurde klassisch ausgebildet, wird aber unter Jazz-Musikern gleichermaßen geschätzt, da er es schafft, Tradition und Experimentierfreude genussvoll zu kombinieren; der Bratschist Thilo Fechner ist Deutscher und ein namhafter Kammermusiker; der Cellist Stephan Koncz, mittlerweile bei den Berliner Philharmonikern, und der philharmonisch-dynastisch gesegnete Soloklarinettist Daniel Ottensamer entstammen Wiener Familien mit ungarischen Ingredienzien; der in Budapest geborene Ödön Rácz ist Mitglied einer schier unüberblickbaren Familie renommierter Bassisten und Solokontrabassist der Wiener Philharmoniker. Der slowakische Pianist František Jánoška schließlich ein fulminanter, stilsicherer Improvisator und Solist und zusammen mit seinem Bruder Roman ein wahres Duo infernal – ergänzt das Ensemble, dem in dieser Formation und Eigenart Einzigartigkeit zugestanden werden darf.

Seit der Spielzeit 2011/2012 haben „The Philharmonics" einen eigenen Abo-Zyklus im Großen Saal des Wiener Konzerthauses.

Tibor Kovác

Tibor Kovác wurde 1967 in Levice *(Slowakische Republik)* geboren. Seinen ersten Violinunterricht erhielt er von seinem Vater, im Alter von vier Jahren. Er studierte am Konservatorium u. a. in Bratislava bei A. Vrtel und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien bei M. Frischenschlager. Seine Ausbildung setzte er später bei A. Staar und B. Kuschnir fort. Er wurde zum Preisträger internationaler Wettbewerbe *(u. a. M. Abbado, L. van Beethoven, J. Joachim)* und ist seit 1992 Mitglied der Wiener Philharmoniker *(Vorgeiger)*. Im Jahr 2007 gründete er das Ensemles „The Philharmonics".

Zu seinen erfolgreichsten Auftritten zählen „goldenes Plakat"-Konzerte im Brahms-Saal des Musikvereins in Wien, sowie ein Konzert in der Weill Recital Hall der Carnegie Hall in New York. Hier wurde Tibor Kovác die Guarneri del Jesu Violine, die einst dem berühmten Fritz Kreisler gehörte, zur Verfügung gestellt.

Tibor Kovác spielt derzeit eine Antonio Stradivari, Cremona 1724 „ex Rawark" Violine, die er von der Österreichischen Nationalbank verliehen bekam.

Tibor Kovác leitete internationale Meisterkurse in Italien, in Salzburg und in Japan.

Roman Jánoška

Roman Jánoška stammt aus einer Musikerfamilie und wurde 1989 in Bratislava geboren. Im Alter von fünf Jahren begann er Geige zu spielen, Studien am Konservatorium in Bratislava sowie am Konservatorium für Musik in Wien in der Meisterklasse von Pavel Vernikov schlossen sich an.

Auftritte und Konzerte sowohl als „klassischer“ wie auch als Jazz-Geiger bringen Roman Jánoška regelmäßig in die großen Konzertsäle der Welt. Als Preisträger zahlreicher Wettbewerbe beeindruckt er das Publikum besonders auf dem Gebiet des Jazz mit Einfallsreichtum und inspirierten Improvisationen. So hatte Roman Jánoška bereits das große Privileg, mit Musikern wie Bobby McFerrin, Michel Camilo, Bireli Lagrene und Roby Lakatos gemeinsam zu musizieren.

Zusammen mit dem Kontrabassisten Georg Breinschmid und seinem Bruder, Pianist František Jánoška bildet er außerdem das Jazz-Trio „Brein’s Café“.

Seit 2012 ist Roman Mitglied bei den Philharmonics.

Thilo Fechner

Thilo Fechner wurde 1968 in Berlin als Sohn einer Musikerfamilie geboren. Ab 1988 studierte er an der Hochschule der Künste Berlin bei Hans Joachim Greiner Viola und setzte sein Studium zwischen 1990 und 1992 an der Juilliard School New York bei Karen Tuttle fort. 1993 kehrte er nach Berlin zurück, beendete sein Studium an der Hochschule der Künste Berlin bei Wilfried Strehle und legte die Reifeprüfung bei Bruno Giuranna ab.

Bereits während des Studiums hatte Thilo Fechner reichlich Orchesterpraxis erworben. So erhielt er 1992 das „Ferenc-Fricsay-Stipendium“, gehörte von 1993 bis 1995 der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker an und war Mitglied des Berliner Barockorchesters bzw. der philharmonischen Solisten Berlin.

1996 erhielt er ein Engagement beim Orchestre de la Suisse Romande in Genf und wechselte 1997 zu den Münchner Philharmonikern. Nachdem er wiederholt bei den Bayreuther Festspielen mitwirkte, wurde er 2004 Mitglied der Wiener Staatsoper und kurz darauf Wiener Philharmoniker.

Stephan Koncz

Der Cellist Stephan Koncz stammt aus einer österreichisch-ungarischen Musikerfamilie und tritt als Solist, Kammermusiker, Dirigent, Arrangeur und Mitglied der Berliner Philharmoniker auf.

1984 in Wien geboren, erhielt Stephan Koncz seine Ausbildung an der Universität für Musik in Wien, wo er bei Valentin Erben und Róbert Nagy studierte. Meisterkurse bei Daniel Barenboim, Steven Isserlis und Heinrich Schiff sowie zusätzliche Dirigier- und Kompositionsstudien bei Leopold Hager und Iván Eröd setzten weitere Impulse. Als Solist wie auch als Kammermusiker gewann Stephan Koncz mehrere Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Von 2006 bis 2008 war Stephan Koncz zudem Stipendiat an der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker *(Studium bei Ludwig Quandt)*. Seit 2010 ist er Mitglied der Berliner Philharmoniker. 2012 gab Stephan Koncz sein Debut als Dirigent in der Berliner Philharmonie und beim Georgian National Philharmonic Orchestra.

Stephan Koncz spielt auf einem Violoncello des französischen Geigenbaumeisters Jean-Baptiste Vuillaume aus dem Jahre 1840.

Daniel Ottensamer

Daniel Ottensamer wurde 1986 in Wien geboren und ist seit 2009 Soloklarinettist der Wiener Philharmoniker und im Orchester der Wiener Staatsoper.

Er ist bei den wichtigsten Internationalen Wettbewerben als Preisträger hervorgegangen, wie der „Carl Nielsen International Clarinet Competition“ in Dänemark 2009, dem Internationalen Klarinettenwettbewerbs der „Animato-Stiftung“ in Zürich 2006, sowie dem Großen Förderpreiswettbewerbs der Konzertgesellschaft München 2005. Als Solist konzertiert er regelmäßig mit bedeutenden Orchestern, wie dem Mozarteum Orchester Salzburg, dem NHK Symphony Orchestra, dem Radio-Symphonie-Orchester Wien, dem Rundfunkorchester Köln, dem Tokyo Symphonie Orchestra und unternimmt Konzerttourneen nach Asien, USA und Europa.

Ottensamer gibt häufig Meisterkurse u. a. in Österreich, Deutschland, Schweiz, Israel und Japan.

Umfangreiche Tätigkeit als Kammermusiker u. a. Barbara Bonney, Thomas Hampson, Clemens Hagen, dem Aron-Quartett und als Mitglied bei „The Clarinotts“, „The Philharmonics“ und dem „Baole-Quintett“ komplettieren sein musikalisches Schaffen.

Ödön Rácz

Ödön Rácz wurde 1981 in Budapest geboren und lernte bereits im Alter von neun Jahren Kontrabaß an der Staatsgrundschule. 1994 bestritt er an der Musikakademie Budapest sein erstes öffentliches Solokonzert und setzte hierauf das Studium am Musikkonservatorium St. Stephan, fort. Im Jahre 2001 wechselte er an die Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Nach einem erfolgreich abgelegten Probespiel trat Ödön Rácz am 1. September 2004 seinen Dienst als Mitglied der Kontrabaßgruppe des Orchesters der Wiener Staatsoper an. Seit 2009 ist er Solo-Kontrabassist der Wiener Philharmoniker und des Orchesters der Wiener Staatsoper.

Bereits in früher Jugend war Ödön Rácz Gewinner bzw. Preisträger mehrerer Wettbewerbe, etwa des Ungarischen Fernsehens *(1996)*, im Rahmen des Euro Grand Prix *(2000)* oder beim Internationalen Johann Prunner Wettbewerb *(2002)*, und errang schließlich beim renommierten ARD-Wettbewerb den dritten Preis *(2003)*.

Ödön Rácz gibt regelmäßig Meisterkurse in Italien und im Rahmen der Salzburger Festspiele.

František Jánoška

František Jánoška gilt als einer der vielseitigsten Pianisten der jüngeren Generation, der auch als Komponist, Arrangeur und Improvisator in verschiedenen Genres große Erfolge feiert.

Mit fünf Jahren begann er Klavier zu spielen. Er studierte am Konservatorium in Bratislava und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

František Jánoška ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, 1998 bekam er den 1. Preis beim Europäischen Wettbewerb junger Talente und im Jahr 2002 gewann er schließlich einen sensationellen 1. Preis beim Internationalen Franz Liszt Wettbewerb in Ungarn.

František ist Mitglied des Roby Lakatos Ensembles und gastiert bei namhaften Festivals und in den wichtigsten Konzertsälen der Welt *(Carnegie Hall New York, Wiener Musikverein, Sydney Opera Haus u. a.)*. Nachdem er bereits im Corso Ensemble mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker zusammengearbeitet hatte, wurde er 2007 Mitglied von The Philharmonics.

Samstag, 7. März 2015, 20 Uhr

Klavierabend

Konzert mit dem Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD München 2014 im Fach Klavier

Imprint

Informationen & Tickets:
Telefon: 0241 – 23813

Geschäftsführung:
Linda Abberton

Programmplanung:
Linda Abberton, Harold Clarkson, Tanja Dorn, Jonas Grunau

Mitarbeit:
Klaus Dollnig, Julia Francke-Weltmann

Herausgeber:
Meisterkonzerte Aachen GmbH
Jakordenstraße 6 · 50668 Köln
www.meisterkonzerte-aachen.de

Die Meisterkonzerte Achen GmbH ist ein Gemeinschaftsprojekt der IMG Artists GmbH und Artists International

Gestaltung:
WIENBERLIN – Studio für Gestaltung
www.wienberlin.com

Foto Credits:
Dirk Bader, Fadil Berisha, sxc

Stand: Dezember 2014

MEISTERKONZERTE
AACHEN

IMG Artists

ARTISTS
INTERNATIONAL

ReserviX
www.reservix.de

pullman
HOTELS AND RESORTS
AACHEN QUELLENHOF